

## **Abstract:**

### **Euphoriejournalismus oder Lügenpresse?**

#### **Die Entwicklung der Berichterstattung der regionalen Printmedien zur Flüchtlingskrise. Eine Inhaltsanalyse von August bis Oktober 2015**

Lara Blankenberg & Lisa Buschmann

Betreuer: Prof. Dr. Gerhard Vowe

Die sogenannte Flüchtlingskrise bestimmte im zweiten Halbjahr des Jahres 2015 deutlich die Berichterstattung. Der Zustrom tausender Menschen in die Europäische Union und nach Deutschland stellte sowohl die Politik als auch die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Verschiedene Regionen in Deutschland waren dabei in unterschiedlicher Weise von der Flüchtlingskrise betroffen. Während Bayern im September vor allem mit der von der Bundesregierung beschlossenen Grenzöffnung und dem damit zusammenhängenden Zustrom hunderttausender Menschen in kürzester Zeit zu kämpfen hatte, zeigte sich in Berlin schnell die Überforderung der Behörden, die vielen Menschen zu registrieren. In Sachsen kam es in dieser Zeit immer wieder zu fremdenfeindlichen Übergriffen und Brandanschlägen auf geplante und schon bestehende Flüchtlingsheime. Obwohl die Flüchtlingskrise also für ganz Deutschland eine Herausforderung bildet, gibt es also auf regionaler Ebene besondere Themen, die im Vordergrund stehen. Es kann also davon ausgegangen werden, dass sich diese Unterschiede auch in der regionalen Berichterstattung zur Flüchtlingskrise niederschlagen.

Diese Arbeit beschäftigt sich damit, diese regionalen Unterschiede in der regionalen Berichterstattung zur Flüchtlingskrise herauszuarbeiten. Angelehnt an den Framing-Ansatz von Entman (1993) sowie Matthes/Kohring (2004) wurde versucht, mithilfe einer Frame-Analyse unterschiedliche Frames in Regionalzeitungen zu identifizieren. Dafür wurde die Berichterstattung zur Flüchtlingskrise in der *München-Ausgabe der Süddeutschen Zeitung*, der *Dresden-Ausgabe der Sächsischen Zeitung* sowie der *Berliner Morgenpost* im Zeitraum von August bis Oktober 2015 untersucht.